

# Senioren „erben“ Treff

## Deutsches Rotes Kreuz darf Altes Rathaus kaufen

Nach einer lebhaften Diskussion fiel das Votum deutlich aus. Rund 570 000 Euro soll das Vorhaben insgesamt kosten.

Liederbach. Viele der fast 90 Mitglieder waren schon auf dem Heimweg, als das Deutsche Rote Kreuz das Votum vor der meist schon in Jacken und Mänteln wartenden Menge bekanntgab: Mit 61 zu 18 Stimmen votierten die Rotkreuzler dafür, das Alte Rathaus in Niederhofheim zu kaufen. Dort soll eine Seniorenbegegnungsstätte mit Inklusion von Behinderten entstehen. Fünf Mitglieder enthielten sich, fünf weitere Personen stimmten nicht ab.

Nach knapp zwei Stunden wurde in der Mitgliederversammlung ein Kapital geschlossen, das zuvor nicht nur für Freude im DRK gesorgt hatte. Dass dieses Vorhaben einige Zweifler und Kritiker hat, wurde während der Sitzung deutlich. Auch im Vorstand hatte es zuvor bei zehn Mitgliedern zwei Gegenstimmen und eine Enthaltung gegeben. Doch unterm Strich ist DRK-Vorsitzender Reinhold Hofmann zufrieden. Er sei erleichtert, und die 61 Ja-Stimmen seien ja sehr gut, sagte er. Eine Vielzahl für Befürwortern habe kurzfristig noch abgesagt. Nächste Woche soll das Vorhaben notariell besiegelt werden, für Mai hat Hofmann die Einweihung geplant.

Erst eine Erbschaft eines älteren Liederbacher Ehepaars hatte das Projekt möglich gemacht. „In ihrem Sinne“ wolle die Ortsvereinigung das Geld für den Seniorentreff einsetzen, sagte Hofmann. Eine Alternative sei ein Neubau gewesen, doch dafür sei kein geeignetes kostenloses Grundstück von der Gemeinde zu bekommen.

Noch bevor Susanne Spitzer, zuständig für Sozialarbeit, das Projekt vorstellen konnte, gab es erste Diskussionen. Der Vorstand wollte Mitgliedern, die sich ihre Meinung gebildet hatten, eine vorzeitige Abstimmung ermöglichen – und hatte dafür sogar Stimmzettel vorbereitet. Der Antrag eines Bürgers, das Votum auf eine spätere Sitzung zu verschieben, damit sich jeder nach Konzept-Vorstellung eine Meinung bilden könne, wurde dagegen abgelehnt.



Alt und neu bald vereint: Das DRK plant am historischen Rathaus auch einen Durchbruch.

Foto: Nietner

So lauschten alle gespannt, wie sich das DRK den Treff vorstellt. Im Alten Rathaus und dem neuen Anbau sollen viele Angebote unter einem Dach vereint sein – die Treffs, Sport wie Yoga und „Bewegung ins Alter“, eine Beratungsstelle für „Essen auf Rädern“ oder den Hausnotruf sowie neue Aktivitäten wie Vortrags- und Filmabende oder Ausstellungen. Das Haus wurde 1713 bis 1717 erbaut und unter anderem als Schule und Rathaus genutzt. 1995 zog die Volksbank ein und setzte einen Anbau daneben. Damals wurde das Schmuckstück aufwendig saniert. Die Substanz sei noch in Ordnung und bereite dem DRK die nächsten 10, 15 Jahre kein Kopfzerbrechen, hat das DRK vom Denkmalschutz erfahren.

### Durchbruch

Im großen Raum im Anbau sollen künftig die Treffs sein, der kleine Bereich dort soll der Beratung dienen. Ein Durchbruch zum Alten Rathaus soll zur neuen behindertengerechten Toilette führen. Im Obergeschoss des modernen Teils will das DRK einen Sitzungsraum sowie eine neue Küche einbauen. Von der Nutzfläche von 272 Quadratmetern entfallen nur 66 auf den alten Teil. Dort soll die untere Wohnung aufgelöst, die obere

aber beibehalten werden. Die Mieterin wird in den ersten Stock umziehen, mit den Einnahmen will das DRK laufende Kosten decken. Apropos Finanzen: Günstig wird's nicht. Der Kaufpreis für die Immobilie liegt bei 300 000 Euro, das soll die Erbschaft abdecken. Für den Umbau plant das DRK großzügig mit 270 000 Euro – darunter ein gelenkschonender Fußboden für 65 000 Euro, 25 Tische und 100 Stühle (klappbar) für 25 000 Euro, die Küche mit Industriespülmaschine für 25 000 Euro und ein Treppenlift – auch für den Geschirrttransport – für die gleiche Summe. Zudem müssten ein Notausgang und ein größeres Fenster eingebaut werden. Schließlich sind eine moderne Konferenztechnik, ein automatisches Türöffnungs- und ein Notrufsystem geplant.

Für den Umbau erhofft sich das DRK einen Zuschuss vom Hessischen Sozialministerium von „nicht unter 50 000 Euro“ (Spitzer) sowie weitere Unterstützung von der Glücksspirale oder „Menschen helfen Menschen“. Auch hätten Firmen Hilfe zugesagt oder bereits Geld gespendet. Den Rest bestreitet das DRK ebenfalls über das Erbe, so dass die Kasse der Ortsvereinigung nicht belastet werden soll. Darüber hinaus ist

geplant, bei Veranstaltungen und Aktivitäten wie Bastelkursen zumindest einen Unkostenbeitrag fürs Material zu nehmen.

### Hilfe der Gemeinde

Bei der Versammlung kam frohe Kunde von Bürgermeisterin Eva Söllner: Die Gemeinde werde die Betriebskosten fürs Gebäude übernehmen, kündigte sie an. Schließlich übernehme das DRK mit diesem Projekt „einen Teil der Gemeindeaufgaben mit“. Sie unterstützte das Vorhaben, um „das Leben im Ort für unsere Senioren zu gestalten“. Da Hallenkapazitäten kaum vorhanden sind, sei es gut, viele DRK-Aktivitäten künftig an diesem Standort zu bündeln.

Doch vor allem die jüngeren DRK-Mitglieder, die sich in der Bereitschaft engagierten, sehen das Vorhaben skeptisch. Wer denn die Arbeit im Seniorentreff leiste, wollten sie wissen. Dafür gebe es viele Ehrenamtliche, die Bereitschaft werde höchstens mal zum Fahrdienst herangezogen, so Hofmann. Allein fünf Frauen aus der Nachbarschaft hätten sich gemeldet, die für die Treffs Kaffee kochen wollen. Zudem habe das Vorhaben dem DRK neue Kräfte gebracht. Kritisch merkte ein Mitglied an, dass der Wert der Immobilie nicht geschätzt wurde. *wein*